

Liebe Freunde,

irgendwie ist es doch noch gar nicht lange her, dass ich den Newsletter zum Beginn des Jahres geschrieben habe und jetzt neigt sich dieses Jahr schon allmählich dem Ende entgegen. Damals beherrschte die Pandemie den Alltag und wir wussten noch nicht, ob und in welcher Form wir in diesem Jahr unsere Treffen veranstalten können. Dann kam plötzlich der Krieg, quasi vor unserer Haustür und mit ihm die Energiekrise, die uns jetzt beschäftigt. Es scheint, als gäbe es mittlerweile nur eine Abfolge von Krisen. Das sind schwere Zeiten. Da wäre es schön auch mal gute Nachrichten zu hören. Auf das Weltgeschehen haben wir leider keinen Einfluss, sondern nur auf uns selbst. Aber könnte dadurch nicht doch ein Einfluss auf die (Um-)Welt zustande kommen. Thich Nhat Hanh, der Anfang dieses Jahr verstorbene große Zen-Meister, hat einmal gesagt, dass es schon etwas bewirkt, wenn wir nur bewusst und in friedvoller Absicht atmen und auf der Erde gehen. Das teilt sich der Erde mit und hat im energetischen Sinne eine positive Wirkung. Insofern sind wir nicht machtlos oder hilflos, auch die kleinste Sache, kann eine Wirkung auf das Größere und Ganze haben. Das besagt ja auch die Chaos-Theorie. Insofern sind diese besonderen Zeiten sicher auch eine besondere Herausforderung, weiter an unserem persönlichen Genesungsweg zu arbeiten und dabei immer auch im Blick zu haben, dass wir damit nicht nur etwas für uns, sondern auch für die Anderen, für die Welt, für unseren Planeten tun. Ja, dass unsere persönliche Genesung, unser Aufblühen von der Welt gebraucht wird. Da darf ich mal wieder Walther zitieren, der gerne folgenden Satz gesagt hat: „Wir sind alle eine Note in einer gewaltigen Symphonie und die sollten wir freudig spielen und nicht verknatscht“. Ich könnte noch ergänzen: und jede einzelne Note wird für die Symphonie gebraucht. Insofern haben wir jeden Tag die Chance uns und damit die Welt ein wenig besser zu machen, obwohl oder vielleicht gerade weil die „Großwetterlage“ im Moment so unerfreulich ist.

Nächstes Jahr, darauf möchte ich jetzt schon hinweisen, werden wir im Rahmen des Pfingsttreffens Walther und sein Vermächtnis ehren. Das werden sicher alle, die ihn kannten auch darüber hinaus tun, auch wenn dies dann vielleicht nicht mehr im Rahmen des Förderkreises sein wird. Dessen Zukunft ist, wie alle wissen, ungewiss. Ein neuer Vorstand ist nach wie vor nicht in Sicht. Bisläng gibt es nur eine Bewerberin für das Amt als Beisitzer/in. Die Mitgliederzahlen schrumpfen, ebenso wie das Interesse von außen. Gerade musste das Seminar mit dem sehr aktuellen Thema „Resilienz“ mangels Teilnehmern abgesagt werden. Eine neue Chance gibt es dann im Rahmen der [Begegnungswoche](#), die vom 19.2. – 25.2. 23 wie gewohnt in der Akademie stattfindet.

Ich möchte weder Prophet noch Überbringer schlechter Nachrichten sein, aber an dieser Stelle auch eine notwendige Portion Realitätsnähe einbringen. Warten wir es also ab, was das nächste Jahr dann bringen wird. Ich hoffe allen mit diesen Zeilen trotzdem etwas Mut gemacht zu haben und wünsche eine schöne und friedvolle Adventszeit.

Harald

2. Vorsitzender